

Jónsbók, Abschnitt I (*þingfararbálkr*) in ÖNB, cod. 12868: Transliteration und Übersetzung

SOPHIE DEUER, KATHARINA HEINZ, BIRGIT ORTMAYER und MICHAELA WOLFRAM

Im Jahre 1281 wurde auf Island ein Gesetzbuch angenommen, das unter dem Namen *Jónsbók* – benannt nach dem isländischen *lqgsqgumaðr* Jón Einarsson (gest. 1306) – bekannt ist.¹ Es handelt sich um die zweite von dem norwegischen König Magnús Hákonarson (gest. 1280) in Auftrag gegebene Sammlung von Rechtsbestimmungen für Island.

Gegenüber dem ersten, wenig nachhaltigen Gesetzbuch, der *Jarnsíða*, sind in der *Jónsbók* die Rechtspassagen zumeist – so auch in dem hier behandelten *þingfararbálkr* – erweitert bzw. ergänzt.

Die *Jónsbók* ist in über 260 vollständigen Handschriften und Fragmenten bewahrt; damit ist dieses Gesetzbuch der am reichsten überlieferte altisländische Text überhaupt.

Ein Codex gelangte, wie sich den Hausakten der Österreichischen Nationalbibliothek entnehmen lässt,² im Jahre 1839³ im Tauschweg aus der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen (Det Kongelige Bibliothek, København) nach Wien in die kaiserliche Hofbibliothek. Die im 15. oder 16. Jahrhundert entstandene Handschrift (Signatur ÖNB, cod. 12868) besteht aus 146 Pergamentblättern und hat ein Format von ca. 16,2 × 11,7 cm; sie ist in einigermaßen gutem Zustand, wenn auch das Pergament etliche Verfärbungen zeigt.⁴

In paläographischer Hinsicht ist zu bemerken, dass ⟨þ⟩ einen unteren Bauchstrich hat (etwa ⟨þ̇⟩), wie dies ab dem späten 15. Jahrhundert üblich war (Spehr 1929, 24). Ein weiteres Datierungskriterium bietet das überaus häufige Auftreten des *r rotunda* (ʀ), das erst im 14. und 15. Jahrhundert weite Verbreitung erfahren hat (Benediktsson 1965, 49; Haugen 2007, 261). – Zwei auffällige Buchstabenformen sind zum einen ⟨æ⟩, ein gerundetes Kapitälchen-⟨a⟩, zum anderen ⟨ñ⟩, offenbar eine funktionslose Sonderform des ⟨n⟩. In Abschnitt I sind keine diakritischen Zeichen gesetzt, und zwischen ⟨d⟩ und ⟨ð⟩ wird nicht unterschieden: für beides steht ⟨ð⟩. ⟨s⟩ ist durchwegs als langes *s*, also ⟨ſ⟩, realisiert. Die Abkürzungen folgen gewohnten Mustern (z.B. ⟨æ⟩ ‘und’, ⟨kguʀ⟩ *kon(un)gur* ‘König’).

Für die folgende Textwiedergabe des *þingfararbálkr* (‘Thingfahrtsabschnitt’) in der Wiener Handschrift der *Jónsbók* wurde eine ‘weite’ Transliteration verwendet.

Demgemäß sind also ⟨r⟩ und ⟨ʀ⟩ nicht unterschieden. Die Kürzel sind einheitlich mit neuisländischen Formen aufgelöst (⟨æ⟩ als *og* ‘und’, ⟨m̄⟩ als *madur* ‘Mann’ etc.). Unklare Ligaturen – ⟨ft⟩ oder ⟨ftʀ⟩?, ⟨lk⟩ oder ⟨lkʀ⟩? – werden nicht eigens gekennzeichnet.

¹ Standardedition: Halldórsson 1904 (basierend auf AM 351, fol.; *Skálholtsbók eldri*); diplomatischer Text von AM 351, fol. mit englischer Übersetzung: Schulman 2010. Veraltet ist Storm 1885 (basierend auf GkS 3268, 4^o). – Allgemein zur *Jónsbók* zuletzt Strauch 2011, 250 ff. (mit Lit.).

² ÖNB-Archiv Hausakten, HB36/1839 und HB38/1839.

³ Auf fol. I^r der Handschrift (ÖNB, cod. 12868) findet sich hingegen der Eintrag „donum Bibliotheca Reg. / Havniensis / 1838“.

⁴ Eine Kurzbeschreibung der Handschrift stammt von Eva Irlich (in: Neumann 1984, 106).

fol. 3^r – Transliteration und Übersetzung

10 FRidr og blezan⁵ [Überschrift in hellroter Tinte (in Zeilen 9 und 10) unleserlich.]
 11 uors herra Jesu⁶ christi . og arnadar ord jung
 12 fru sancte marie og hins heilaga olafs .
 13 kongs . hins sæla thorlaks biskups . og allra he
 14 ilagra manna . Sie med ollum logþingis
 15 monum . nu og Jafnan . enn uier skulum lo
 16 gþing uort eiga . æ⁷ auxar æ . AA⁸ þingstad riettum
 17 æ xij manudum huerium . og koma þar æ peturs
 18 messu⁹ aptan . þar skulu aller hittazt forfall
 19 a laust . sem til þings eru nefndir . En ualldz
 20 madur skal nefnt hafa fyrir paska so marga menn ur

(I,1) [Hier beginnt der Thingfahrtsabschnitt, und es wird der Ernennungseid behandelt]¹⁰

Frieden und Segen unseres Herrn Jesu Christi und die Fürbitte der Heiligen Jungfrau Maria und des Heiligen Königs Olaf und des seligen Bischofs Thorlak¹¹ und aller Heiligen sei mit allen Thingmännern¹² – jetzt und in Ewigkeit. Und wir sollen unser Thing an der *Öxará*¹³ halten, am Thingplatz¹⁴, alle 12 Monate, und dort am Abend der Petersmesse¹⁵ ankommen. Dort sollen sich all [jene] treffen, die für das Thing ernannt sind [und] keinen Hinderungsgrund¹⁶ haben. Und der Machthaber¹⁷ soll vor Ostern so viele Männer aus jedem Thing ernannt haben,

⁵ Über dem z befindet sich ein unleserlicher Fleck; könnte eventuell ein kleines rundes s sein.

⁶ Es könnte sich um eine Ligatur von h und s handeln – also *Jhsu*.

⁷ æ : at übrige Hss. (Halldórsson 1904, 5 6).

⁸ Dieses Zeichen ist schwer lesbar. Vermutlich handelt es sich um ein unvollkommenes großes A (wie in *Amen* fol. 3^r, l. 9); die beiden Querstriche am linken Rand könnten Verdopplung bedeuten.

⁹ Das m ist etwas abgetragen, ergibt sich jedoch aus dem Zusammenhang.

¹⁰ Überschrift ergänzt (*Hér hefr þingfarar bálk, ok segir um nefndar eið*; Halldórsson 1904, 5 1).

¹¹ Isl.: *Ólafur, Þorlákur*.

¹² Gemeint sind all jene Männer, die Mitglieder bzw. Teilnehmer des Things sind.

¹³ Die *Öxará* f. ist der Fluss, der *Þingvellir* durchströmt und in das *Þingvallavatn* mündet. Das ‘Thing an der *Öxará*’ meint also das Allthing (*alþingi*), die gemeinsame Rechtsversammlung der Isländer.

¹⁴ Es soll womöglich der bestimmte Platz innerhalb des größeren Thinggeländes bezeichnet werden, an dem Gesetze verabschiedet werden. – Eine Lageskizze bietet Strauch 2011, 228 (Karte 9).

¹⁵ *Pétursmessa* ist der Festtag zu Ehren des Hl. Petrus (Peterstag, 29. Juni).

¹⁶ Wörtlich: ‘ohne Hindernisgrund’.

¹⁷ Der isländische Begriff *valdsmaður* fungiert hier als eng gesteckte Bezeichnung für einen ‘Herrscher, Machthaber’, dem besondere Aufgaben in Zusammenhang mit dem Thing zuteil werden. In dieser Übersetzung wird er einheitlich mit ‘Machthaber’ übersetzt.

fol. 3^v – Transliteration

1 hueriu¹⁸ þingi sem hier uottar . eda hans logligur umbodz madur og
 2 nefna þa sem foruerks menn eigu . og þeim þickia Uænastir
 3 til skila . og þeir sieu færir¹⁹ ath þingmanna dagleidum so ath
 4 þeir megi þat med eide sanna . Enn þann eid skulu þ
 5 eir sueria fyrstan særan²⁰ dag . er þeir koma til þings
 6 med þessum eidstaf . ath til þess leggr hann hond æ hel
 7 ga bok . og þui skytur hann til gudz . ath þa menn hefir hann
 8 til þings nefnda . sem honum þottu uel til fallnir
 9 og uænastir til skila . eptir sinne samuisku . og eigi tok hann
 10 þar adra muni²¹ til . og so skal hann Jafnan giora medan hann
 11 hefir þetta starf . þenan eid þarf engi opta²² ath sueria en
 12 um sinn . [Überschrift in hellroter Tinte unleserlich.]
 13 **N**U skal ualldz madur nefna . uj . menn ur mula þingi
 14 skal huer nefndar madur . þadan hafa fyrir nordan aux
 15 ar heide . xuij aura J farar eyre en ij merkur
 16 fyrir sunnan . Ur²³ skapta fellz þingi . skal nefna
 17 uij . menn . skal huer nefndar madur þadan hafa . xu²⁴ . aura fyrir²⁵
 18 austan loma nups sand²⁶ . en . x . aura fyrir uestan . Ur
 19 rangnes²⁷ þingi . skal nefna . uij . menn . skal huer nefndar
 20 madur . þadan hafa . uij aura . Ur arnes þinge

¹⁸ Die linke obere Ecke von fol. 3^v ist leicht beschädigt, daher ist die Abkürzung nicht eindeutig zu erkennen. – Die Seiten der Wiener *Jónsbók*-Handschrift sind oben beschnitten, sodass die Kopfzeilen (*verso* jeweils: *Þing farar*, *recto* jeweils: *Balkur*) nur mehr oder weniger gut zu lesen sind.

¹⁹ *færir* : normalisiert *færir* (Halldórsson 1904, 5 10).

²⁰ *særan* : normalisiert *særan* (Halldórsson 1904, 5 12).

²¹ (*m̄*) als *muni* (vgl. Halldórsson 1904, 5 15; Schulman 2010, 8 6) kommt sonst an keiner anderen Stelle in Abschnitt I der Wiener *Jónsbók*-Handschrift vor; bei schnellem Hinsehen wäre an sich *menn* zu vermuten.

²² Kein *r* bzw. nur ein kleiner Schatten am Beschreibmaterial.

²³ Das große *U* ist etwas breit. Im Vergleich mit anderen Stellen muss es sich hier jedoch am ehesten um *u* handeln.

²⁴ In den übrigen Handschriften sind es zwölf Öre (Halldórsson 1905, 6 5). Nachdem *12* in der Wiener *Jónsbók*-Handschrift aber eher *xij* als *xii* geschrieben werden würde, ist wohl von einem *xu* auszugehen.

²⁵ Die Abkürzung ist etwas schwer zu erkennen.

²⁶ Es fehlt ein *g* vor *nups*; eigentlich müsste es *loma gnups sand* lauten.

²⁷ *rangnes* : *ráng ær* AM 351, fol. (Schulman 2010, 8 13); normalisiert *Rangár* Hss. (Halldórsson 1904, 6 6).

fol. 3^v – Übersetzung

wie [es] hier gesagt [ist] – oder sein rechtlicher Stellvertreter – und [er soll jene] ernennen, die [tüchtige] Arbeiter haben und ihnen am zuverlässigsten²⁸ erscheinen, und sie seien fähig, die Tagesreisen der Thingmänner zu bewältigen²⁹, so dass sie das mit Eid beschwören mögen. Und diesen Eid sollen sie am ersten [möglichen] Tag, an dem ein Eid abgelegt werden kann³⁰, schwören, wenn sie zum Thing kommen, [und zwar] in dieser Form³¹ [eines Eides]: dazu legt er [seine] Hand auf das Heilige Buch und er nimmt Gott zum Zeugen³², dass er – nach bestem Wissen [und Gewissen]³³ – jene Männer zum Thing ernannt hat, die ihm gut geeignet³⁴ und am zuverlässigsten³⁵ erschienen, und er da[bei] nichts anderes in Betracht zog. Und so soll er [es] immer tun, solange er diese Aufgabe inne hat. Diesen Eid muss niemand öfter als einmal schwören.

(I,2) [Über die ernannten Männer]³⁶

Nun soll der Machthaber sechs Männer aus dem *Múli*-Thing³⁷ ernennen; jeder ernannte Mann von dort her, nördlich der *Öxarheiði*, soll 18 Öre³⁸ als Reisegeld haben, aber zwei Mark [jeder] südlich [davon].³⁹ Aus dem *Skaftafell*-Thing soll [er] sieben Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her, östlich des *Lómagnúps sandur*, soll 15 Öre haben, aber 10 Öre [jeder] westlich [davon]. Aus dem *Rangnes*-Thing soll [er] acht Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her soll 8 Öre haben. Aus dem *Árnes*-Thing

²⁸ Mit ‘zuverlässig’ wurde eine etwas freiere Übersetzung gewählt. Gemeint sind jene Männer, die am meisten verantwortungs- bzw. rechtsbewusst erscheinen, diese Aufgabe (also die Fahrt zum Thing mit allem, was dazugehört) zu meistern (vgl. aisl. *skilmaðr* ‘rechtschaffener, zuverlässiger Mann’).

²⁹ Wörtlich: ‘reisetüchtig, gut zu Fuß auf den Tagesreisen der Thingmänner’. Die Männer sollen so reisetüchtig bzw. fähig sein, eine anstrengende Reise zu bewältigen, wie sie die Thingmänner auf sich nehmen müssen (vgl. aisl. *þingmannaleið* ‘Weg, den die Thingleute nehmen, die zum [All-] Thing reiten’).

³⁰ Stehende Wendung: aisl. *særr dagr* ‘Tag, an dem ein Eid abgelegt werden kann’.

³¹ Worterklärung: aisl. *eiðstafr* ‘Form, Wortlaut eines Eides’.

³² Vgl. die Wendung aisl. *því skýt ek til guðs* ‘ich nehme Gott zum Zeugen’.

³³ Wörtlich: ‘nach seinem Gewissen, Verstand’.

³⁴ Vgl. die Wendung aisl. *vel fallin til e-s* ‘gut für etwas geeignet, tauglich’.

³⁵ Vgl. vorhin, Anm. 28.

³⁶ Überschrift ergänzt (*Um nefndarmenn*; Halldórsson 1904, 6 1).

³⁷ Die Bezeichnungen der kleineren Thinge, aus denen die Männer auf das Allthing entsandt werden, werden nicht übersetzt. Bestimmungselemente sind entweder Flussnamen (z.B. *Hvít-á*, im Hinterglied *á f.* ‘Fluss’) oder Ortsnamen (z.B. *Lómagnúps sandur*).

³⁸ Gewichts- bzw. Münzeinheit: 1 Mark (ca. 210 g) = 8 Öre (ca. 30 g); *mörk*, Pl. *merkur* wird übersetzt mit ‘Mark’; *eyrir*, Pl. *aurar* wird mit ‘Öre’ übersetzt.

³⁹ Es wird also ein Unterschied gemacht zwischen Männern, die von einem Gebiet nördlich der *Öxarheiði* herkommen, bzw. solchen, die aus einem Gebiet südlich davon kommen.

[fol. 4^r – Transliteration]

1 skal nefna . xij . menn skal huer nefndar madur þadan hafa mork⁴⁰ . Ur⁴¹
 2 kialar nes þingi skal nefna . ix . menn . skal huer nefnda
 3 r madur þadan hafa halfa mork . Ur þuerar þingi skal ne
 4 fna . uiij menn . skal huer nefndar madur þadan hafa fyrer
 5 sunnan huit æ halfa mork . en . uj . aura fyrir uestan
 6 Ur þornes þingi skal nefna . uj . menn . skal huer nefndar
 7 madur þadan hafa . x aura . fyrir uestan huams fiord en
 8 mork fyrir sunan . Ur þorska þiardar þingi . skal nefna . u .
 9 menn . skal huer nefndar madur þadan hafa . uiij aura . fyrir sunn
 10 an glamu . en . ij . merkur fyrir uestan . Ur huna u
 11 atz þingi skal nefna ui . menn . skal huer nefndar madur þa
 12 dan hafa . uij . aura . Ur hægra nes þingi . skal nef
 13 na uiij . menn . skal huer nefndar madur þadan hafa mork . U
 14 r uodlu þingi skal nefna . uj . menn . skal huer nefndar
 15 madur þadan hafa . x aura⁴² . Ur þingeyiar þingi skal
 16 nefna . iiiij menn . skal huer nefndar madur þadan ha
 17 fa . xij . aura . Skal systlu madur greida þetta nefndar
 18 monum sinum . J sinne systlu med godum greidskap af
 19 sinum hlut þingfarar kaups .⁴³ En huer sem þetta ge
 20 lldur eigi nefndar monum ath logum er sekur . uj .

⁴⁰ *mork* : *halfa mork* AM 351, fol. (Schulman 2010, 8 15); normalisiert *hálfra mork* Hss. (Halldórsson 1904, 6 7f.).

⁴¹ Die rechte obere Ecke von fol. 4^r ist beschädigt; aus dem Kontext heraus zu schließen, muss es aber *Ur* heißen.

⁴² Zwischen *x* und *aura* ist ein unüblich großer Abstand. Möglicherweise wurde etwas korrigiert.

⁴³ Dieser (mögliche) Punkt ist nur sehr schwach zu erkennen.

fol. 4^r – Übersetzung

soll [er] zwölf Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her soll [eine halbe] Mark haben. Aus dem *Kjalarnes*-Thing soll [er] neun Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her soll eine halbe Mark haben. Aus dem *Þverá*-Thing soll [er] acht Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her, südlich der *Hvítá*, soll eine halbe Mark haben, aber 6 Öre [jeder] westlich [davon].

Aus dem *Þórsnes*-Thing soll [er] sechs Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her, westlich des *Hvamms*-Fjord, soll 10 Öre haben, aber [eine] Mark [jeder] südlich [davon]. Aus dem Thing am *Þorska*-Fjord soll [er] fünf Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her, südlich von *Gláma*, soll 8 Öre haben, aber 2 Mark [jeder] westlich [davon]. Aus dem *Húnavatn*-Thing soll [er] sechs Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her soll 7 Öre haben. Aus dem *Hegranes*-Thing soll [er] acht Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her soll [eine] Mark haben. Aus dem *Vöðlar*-Thing soll [er] sechs Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her soll 10 Öre haben. Aus dem *Þingey*-Thing soll [er] vier Männer ernennen; jeder ernannte Mann von dort her soll 12 Öre haben. Der Amtmann⁴⁴ soll das seinen ernannten Männern in seinem Verwaltungsbezirk bezahlen, [und zwar] umgehend⁴⁵ von seinem Anteil der Thingfahrsteuer⁴⁶. Aber jeder, der das nicht den [zum Thing] ernannten Männern bezahlt, ist nach dem Gesetz 6

⁴⁴ Ein *sýslumaður* ist der ‘Verwalter, Amtmann, Vogt’ eines bestimmten Gebietes; *sýsla* ist ‘Arbeit, königliches oder bischöfliches Amt, Auftrag, Verwaltungsbezirk’. In dieser Übersetzung wird *sýslumaður* mit ‘Amtmann’ wiedergegeben.

⁴⁵ Wörtlich: ‘mit guter Bereitwilligkeit, mit gutem Entgegenkommen’.

⁴⁶ Wörtlich: *þingfararkaup* ‘Steuer, Abgabe der dem Thing fernbleibenden Bauern zur Erstattung der Unkosten für die Thingfahrer’.

fol. 4^v – Transliteration

1 [aurum] halft eiganda en halft logriettu monnum og sæki sem
 2 [u]ita fie . Nefndar menn aller skulu til þings rid
 3 a med logmanni þeir sem samreid eigu uid hann . Enn eigi⁴⁷
 4 skal handgennga nefna nema fyrir kongr erendi . Nu
 5 ef ualldz madr eda hans umbodz madur nefnir
 6 eigi so menn til þings sem fyr uar sackit þa
 7 eru þeir sekir . xij aurum fyrir huern er onefndr er eda⁴⁸
 8 rangnefndr . halftt kongi en halftt logriettu monnum
 9 Aunguan skal til lausnar nefna : ok þui at ei
 10 ns umskipte a giora at þeim gangi loglig for
 11 faull til er fyr uar nefndr . Walldz menn
 12 aller og soknar menn þeirra⁴⁹ eru skylldir ath koma til
 13 logbergs . eda skilrikir umbodz menn þeirra . skulu þeir u
 14 era um fram nefndar menn þuiat þeir skulu aunguan
 15 farar⁵⁰ . En ef þeir koma eigi forfalla laust . sekur
 16 huer þeirra . iij . morkum halft kongi en halft logr
 17 iettu monnum . og Rite logmadur . þo til kongs . slik til
 18 felle sem honum þickia a uera . Huer bonde
 19 er skylldr ath . er a til x hundrada . eda meirra
 20 ath fæda þa monnum . er til þings rida . bædi er

⁴⁷ Das *i* am Zeilenende ist nicht deutlich zu erkennen.

⁴⁸ Das Abkürzungszeichen ist nur sehr schlecht zu erkennen.

⁴⁹ An sich ist unklar, wie die Suspensionskürzung aufzulösen ist: (þzA) kann hier wie in anderen Fällen þeirra oder þeira transliteriert werden.

⁵⁰ Am linken Rand unleserliche Markierung.

fol. 4^v – Übersetzung

Öre schuldig, die Hälfte dem Besitzer und die Hälfte den Mitgliedern der Gesetzeskammer⁵¹, und es sei [gerichtlich] verfolgt wie notorische Schuld⁵². Alle ernannten Männer, die den gleichen Weg haben wie der Gesetzessprecher⁵³, sollen mit ihm zum Thing reiten. Aber die Männer im Dienste des Königs sollen nicht ernannt werden außer für Geschäfte des Königs. Wenn nun der Machthaber oder sein Bevollmächtigter⁵⁴ nicht die Männer zum Thing ernannt, wie vorher gesagt wurde, dann ist er 12 Öre schuldig für jeden, der nicht ernannt wurde oder der falsch ernannt wurde: die Hälfte dem König, die Hälfte den Mitgliedern der Gesetzeskammer. Niemand soll eine Befreiung namhaft machen [können], und eine Änderung ist lediglich⁵⁵ in dem Fall zu machen, wenn denjenigen, der vorher ernannt wurde, eine rechtmäßige Verhinderung dazu veranlaßt.

Alle Machthaber und ihre Beauftragten in den Bezirken⁵⁶ oder ihre zuverlässigen Bevollmächtigten sind verpflichtet, zum Gesetzesberg zu kommen. Sie sollen noch zusätzlich zu den ernannten Männern sein, weil sie das Fahrtgeld nicht erhalten. Aber wenn sie ohne Hinderungsgrund nicht kommen, sind sie jeder 3 Mark schuldig, die Hälfte dem König und die Hälfte den Mitgliedern der Gesetzeskammer, und der Gesetzessprecher schreibt dem König dennoch, was seiner Meinung nach vorgefallen ist. Jeder Bauer ist, wenn er 10 Hundert oder mehr besitzt, verpflichtet, die Männer zu verpflegen, die zum Thing reiten, sowohl wenn

⁵¹ *Lögrétta* wird hier einheitlich mit ‘Gesetzeskammer’ und *lögréttumenn* mit ‘Mitglieder der Gesetzeskammer’ übersetzt.

⁵² *Víti* n. an sich ‘Strafe, Buße, Schuld’; nach Schulman (2010, 11 6 mit Anm. 7) ‘notorious debt’.

⁵³ *Lögmaður* wird hier einheitlich mit ‘Gesetzessprecher’ übersetzt. Hierbei ist anzumerken, dass Amt und Bezeichnung (aisl. *logsögumaðr*, *lögmaðr*) auch nach der Freistaatzeit noch in Verwendung blieben, und Baetke (1965–1968, 397 s.v. *lög-maðr* 3) schlägt als Übersetzung für die Zeit nach dem Verlust der Unabhängigkeit ‘Vorsteher, höchster Beamter e[iner] Thing- u[nd] Rechtsgemeinschaft’ vor.

⁵⁴ Wörtlich: *umboðsmaður* ‘Bevollmächtigter, Beauftragter’.

⁵⁵ *At eins* ‘nur, lediglich’.

⁵⁶ Vgl. Cleasby / Vígfússon 1874, 579 s.v. *sóknar-maðr*: „a kind of overseer (?) in the old hreppr“; Fritzner 1886–1896/III, 473 s.v. *sóknarmaðr 1*): „Ombudsmand, der har at paase Lovens Overholdelse, paatale dens Overtrædelse og sørge for, at Overtræderen kommer til at betale Bøder derfor eller lide sin fortjente Straf“.

fol. 5^r – Transliteration

1 þeir . rida til og fra . Nu eptir þui sem adr er [ne]
 2 fnt . þa skulu þesser menn aller komner til þings
 3 fyrir petrs messu . og skal logmadur þar fyrir uera for
 4 falla laust . En huer nefndar madur . er sidar
 5 kemr til þings en særi eru flutt . er sekr . xij . aurum
 6 nema naudzyn bane . meti logmadur og logriett
 7 u menn . þessa naudzyn . hui . leingi þing skal standa⁵⁷
 8 ÞJnig⁵⁸ skal standa . so leingi sem logmadur uill
 9 og honum þicker fallit uera fyrir mala sakir . og lo
 10 griettu menn samþyckia . Skal logmadur la
 11 ta giora uiebaund . æ logþingi æ þingstad r
 12 iettum . so uid ath þeir menn hafe rum fyrir inn
 13 an ath sitia sem j logriettu eru nefndir . þat skulu
 14 uera þrenar tylftir manna . skal logmadur og ualldz menn
 15 nefna þria menn ur þingi hueriu . þa sem honum
 16 þickia best til fallnir . en þeir sem j logriettu
 17 eru nefndir skulu eid sueria adr þeir ganga ji
 18 logriettu med þeim eidstaf . ath honum skytr
 19 þui til gudz . ath hann skal so til allra mala leg
 20 gia sem hann ueit sannazt fyrir gudi eptir logum

⁵⁷ Überschrift schwer lesbar.

⁵⁸ Recte: *Þing*.

fol. 5^r – Übersetzung

sie hin- als auch zurückreiten. Nun, nachdem, was vorher gesagt wurde, da sollen alle diese Männer vor der Petersmesse zum Thing kommen. Und der Gesetzessprecher soll davor dort sein, ohne Hinderungsgrund. Aber jeder ernannte Mann, der später zum Thing kommt als die Schwüre gesprochen werden, schuldet 12 Öre, wenn [er] nicht durch eine Notwendigkeit verhindert ist. Der Gesetzessprecher und die Mitglieder der Gesetzeskammer beurteilen diese Notwendigkeit.

(I,3) Wie lange das Thing dauern soll⁵⁹

Das Thing soll so lange dauern, wie der Gesetzessprecher will und es ihm für die Rechtsachen angebracht erscheint und die Mitglieder der Gesetzeskammer einverstanden sind. Der Gesetzessprecher soll am Gesetzething am Thingplatz⁶⁰ Bänder⁶¹ spannen lassen, so weit, dass die Männer, die in die Gesetzeskammer berufen sind, drinnen Platz zum Sitzen haben. Das sollen dreimal 12 Männer sein.

Der Gesetzessprecher und die Machthaber sollen drei Männer aus jedem Thing ernennen, welche ihm⁶² am besten geeignet erscheinen. Aber diejenigen, die in die Gesetzeskammer berufen worden sind, sollen, bevor sie in die Gesetzeskammer gehen, einen Eid mit diesem Wortlaut schwören: Dass er Gott als Zeuge anruft, dass er mit allen Sachen so verfahren⁶³ wird, wie es ihm am wahrhaftigsten vor Gott erscheint nach den Gesetzen

⁵⁹ Abschnitt I,3 trägt in AM 351, fol. und anderen Handschriften dagegen die Überschrift *Um loqréttumanna eið* ‘Über den Eid der Mitglieder der Gesetzeskammer’ (Halldórsson 1904, 8 1; vgl. Schulman 2010, 12 1).

⁶⁰ Eigentlich ‘Pferch’ am Thingplatz.

⁶¹ Vgl. Baetke 1965–1968, 705 s.v. *vé-bönd*: ‘(eig[entlich] Bänder, die e[ine] (fried-)heilige Stätte abgrenzen) die Gerichtsstätte auf dem Thing einschließende Bänder‘; Schulman 2010, 13 4: ‘boundary ropes’.

⁶² Hier sollte wohl eigentlich ‘ihnen’ stehen.

⁶³ Vgl. Baetke 1965–1968, 368 s.v. *leggja*: ‘*„[eggja] mál til dóms* ‘Rechtssachen einem Urteil unterwerfen‘.

fol. 5^v – Transliteration

1 og sinne samuisku . so med sokudum sem med sifiudum
2 og so skal hann jafnan giora þegar hann er j logriettu nefndr
3 Fyrst skal madr þenan eid sueria er hann geingr j lo
4 griettu en eigi optar þott hann sie j nefndr . Eingin þeirra
5 mana sem eigi eru j logriettu nefudir . skulu jnan uieb
6 anda setiazt utan orlofs . En ef j setst og gei
7 ngur eigi ut þegar uid hann er mællt sekist hann halfre
8 mork . Enn ef nockur slæst j mat eda . mungat og
9 rækir þat meir enn þingit hann skal aungua upp reistu e
10 iga sins mals æ þeim degi huada mal sem hann æ
11 ath drifa æ auxar ær þingi . Druk skal eingin madur
12 til logriettu bera . huorki syslu . madur ne annar . madur huorki til
13 saulu ne anan ueg . en ef borin uerdr þa er upp næmr
14 og eigi þingmenn hann aller . Þeir menn sem j logriettu
15 eru nefndir . skulu sitia sem nu er mællt nema þeir
16 gangi utt erenda sinna er naudsynia . Enn ef madur
17 geingr ur logriettu . Wtan uiebanda naudsynia
18 laust þa er hann sekr . ij . aurum . þeir menn sem eru utan
19 uiebanda og giora þar hark . eda hareyste so ath
20 logriettu menn mega eigi nadugliga geyma . doma

fol. 5^v – Übersetzung

und seinem Gewissen, mit Angeklagten ebenso wie mit seiner Sippe, und so soll er immer verfahren, wenn er in die Gesetzeskammer berufen wird. Ein Mann soll den Eid gleich zu Beginn schwören, wenn er in die Gesetzeskammer geht, aber nicht öfters, auch wenn er [wieder] ernannt wird.

Niemand von den Männern, die nicht in die Gesetzeskammer berufen sind, sollen ohne Erlaubnis innerhalb der Bänder sitzen. Aber wenn sich jemand hinsetzt und nicht hinaus geht, wenn man es ihm sagt, schuldet er eine halbe Mark. Aber wenn jemand mehr nach Essen und Bier trachtet und er sich mehr darum kümmert als um das Thing, soll er seine eigenen [Rechts-]Sachen an diesem Tag am Thing an der *Öxará* nicht vorbringen dürfen, welche Sache es auch sein mag. Niemand soll ein Getränk zur Gesetzeskammer bringen, weder ein Amtmann noch ein anderer, weder zum Verkauf, noch zu anderen Zwecken.⁶⁴ Aber wenn es jemand mitbringt,⁶⁵ wird es [demjenigen] abgenommen⁶⁶, und es ist im Besitz aller Thingmänner. Die Männer, die in die Gesetzeskammer berufen sind, sollen nun sitzen, wie gesagt wurde, außer wenn sie hinaus gehen, um ihr Geschäft zu verrichten. Aber wenn jemand ohne Notwendigkeit aus der Gesetzeskammer aus den Bändern hinaus geht, schuldet er 2 Öre. Die Männer, die außerhalb der Bänder sind und dort Lärm oder Geschrei veranstalten, so dass sich die Mitglieder der Gesetzeskammer nicht in Ruhe auf ihre Urteile konzentrieren⁶⁷ können

⁶⁴ Wörtlich: ‘auf andere Weise’.

⁶⁵ Wörtlich: ‘wenn es gebracht wird’.

⁶⁶ Wörtlich: ‘aufgenommen’.

⁶⁷ Wörtlich: ‘Acht geben’.

fol. 6^r – Transliteration

1 *sina . eda . þeir menn sem kiæra mal sin . er logmadur og log*
 2 *riettu menn hafa orlof til gefit . Sekr er huerr eyri⁶⁸*
 3 *er ath þui uerdr sannur ef honum er til sacktt adr*
 4 *Epter gognum og uitnum* [Überschrift in hellroter Tinte (in Zeilen 4 und 5) unleserlich.]⁶⁹
 5 *skal huert mal dæma . So er*
 6 *ef enn madur ber uittne med manni sem einginn*
 7 *bere . Enn . ij . sem . x . ef madur yggir eigi anduittne J mote*
 8 *koma . Nu eru þau uittne er eigi skulu anduittne J mo*
 9 *te koma . þat er heim stefnu uittne . þing stefnu*
 10 *uittne⁷⁰ . kuodu uitne . Naudsynia uittne . Ef uitnad*
 11 *er undir mann . og forsagnar uittne . er menn bera um deill*
 12 *d manna . ath samkundum . Þeir menn sem J logRiettu⁷¹ eru*
 13 *nefndir skulu dæma log . um oll þau⁷² mal sem⁷³ þangat eru skot*
 14 *in . og þar eru logliga fram borin . Þau mal skal fyrst dæ*
 15 *ma er til logþingis eru laugd eptir þui sem bok segir og*
 16 *stærst eru . Pa þau sem þangat eru stefnd . og aull þa*
 17 *u mal sem menn leggja hendir sinar saman fyrir uottum .*
 18 *ij edr⁷⁴ fleirir⁷⁵ . ef þau mal koma þar fram æ þinginu*
 19 *Sidan þau sem þar uerdr æ sæst og smæst eru . Enn*
 20 *allt þat er logbok skilur eigi um skilmerkiliga þa*

⁶⁸ Schwer zu erkennen, aber es lässt sich ein *i* über dem *y* erahnen; vgl. Halldórsson 1904, 96.

⁶⁹ Der äußerst schwer lesbaren Stelle lässt sich keine sinnvolle Wortfolge abgewinnen. Fest steht aber, dass es sich nicht um die aus AM 351, fol. und anderen Handschriften bekannte Überschrift (*Um vitni, hvern loðlig ero, ok doma* ‘Über Zeugen, die rechtmäßig sind, und Urteile’; Halldórsson 1904, 98) handelt.

⁷⁰ Das *u* ist deutlich breiter als die anderen.

⁷¹ Mitten im Wort ein großes *r*.

⁷² Über dem *u* ist ein kleines, sehr leicht gezogenes Symbol erkennbar, das wie ein *u* aussieht.

⁷³ Auf den ersten Blick würde man *sinn* vermuten, dies ist aber nicht kongruent zu *mál* (n.).

⁷⁴ Hier tritt (eð²) *edr* ‘oder’ statt sonst vorherrschendem *eda* entgegen.

⁷⁵ Durch (2) ist ein Schrägstrich gezogen. Es handelt sich um ein typisches Abrechnungszeichen, das in Abschnitt I der Wiener *Jónsbók*-Handschrift sonst nicht verwendet wird.

fol. 6^r – Übersetzung

oder jene Männer, denen von dem Gesetzessprecher und der Gesetzeskammer die Erlaubnis erteilt wurde, Klage zu führen: jeder, der straffällig ist und einer Sache für schuldig befunden wird, muss eine Öre bezahlen, wenn er bereits zuvor gewarnt worden ist.

(I,4) [Überschrift unleserlich]

Nach Beweismitteln und Zeugenaussagen soll jede Rechtssache entschieden sein. So ist [es], wenn ein Mann für einen [anderen] Mann aussagt, als ob keiner aussagt. Aber zwei [sind] wie zehn [Männer], wenn ein Mann nicht fürchtet, dass [jemand] Gegenaussage gegen [ihn] vorbringt. Jetzt sind [es] (geht es um) diese Zeugen, die keine Gegenaussage vorbringen sollen: Das ist ein Zeuge einer Heimvorladung, ein Zeuge einer Thingvorladung, ein Zeuge einer Forderung, ein Zeuge einer Notwendigkeit, wenn ein Mann als Zeuge aufgerufen wird und eine Zeugenaussage [macht], wenn Männer den Streit der Männer bei der Zusammenkunft vortragen.

Sie, die Männer, die für die Gesetzeskammer nominiert sind, sollen die geltenden Rechte in all ihren Rechtssachen entscheiden, die dorthin gekommen sind und dort rechtlich vorgetragen werden. Jene Rechtssachen sollen zuerst entschieden werden, die sich auf das Gesetzesthing beziehen laut dem, was das Gesetzbuch sagt und die am wichtigsten sind; danach jene, die dorthin vorgeladen sind und all jene Rechtssachen, bei denen die Männer ihre Hände zusammenlegen (sich ihre Hände reichen) vor zwei oder mehr Zeugen, wenn jene Rechtssachen beim Thing offenbar werden (passieren); zuletzt jene, in denen sie sich geeinigt haben und die am unbedeutendsten sind. Und all das, worüber sich das Gesetzbuch nicht verständlich äußert, dann

fol. 6^v – Transliteration

1 skal þat⁷⁶ ur hueriu male sem logriettu . menn aller uerda a
 2 eitt⁷⁷ sattir . Enn ef þa skilur a þa rade logmadur . og þeir sem
 3 honum samþyckiazt : nema med skynsamra manna rade
 4 litist kongi annat logligra [Überschrift in hellroter Tinte (in Zeilen 4 und 5) unleserlich.]⁷⁸
 5 **A**ller þeir menn sem J auxar ar þing
 6 for eru . skulu J gridum uera huerr uid annan . þar til þeir k
 7 oma heim til sins heimilis . En ef einn⁷⁹ huerr
 8 geingr a þessi grid . og uegr mann eda . ueitir lemstar sar . þa
 9 hefir hann fyrir giort fie og [fride landi og lausum]⁸⁰ : eyri . og kom
 10 e alldre J land aptir . Enn ef menn uerda særdir a au
 11 xar ar þingi eda . fa einn huern uansa af manna uolldum
 12 og uitia . þa eyckst⁸¹ ath helmingi riettir þeirra sem fyrir
 13 skemdum uerda . enn kongi þrettan merkur . En ef men
 14 bera uopum a auxar ar þingi þa giallde þeir halfa m
 15 ork og lati uopnen . Eigi kongur⁸² half uopnen . og ha
 16 lfa sektina . enn þingmenn halfa . þuiat J ollum stodum .
 17 hæfir monnum ath giæta spectar og sidsemdar . en þo ein
 18 kanliga J þeim stodum mest er til skynsemdar og
 19 sættar eru skipader fyrir aunduerdu af godum monum og
 20 flestum uerdr mestir skade ath ef nockut skerst J

⁷⁶ Die linke obere Ecke von fol. 6^v ist leicht beschädigt.

⁷⁷ Die ersten beiden Buchstaben sind unleserlich, auch das erste *t* erkennt man nur schwer.

⁷⁸ Von der Überschrift kann mit Hilfe von AM 351, fol. und anderen Handschriften (Halldórsson 1904, 10 6) möglicherweise die Folge (Um *grid* a auxar þi / ng med m) hergestellt werden; das Nachfolgende (*ok dómrof* Hss.; Halldórsson, ebd.) ist in der Wiener *Jónsbók*-Handschrift jedoch nicht mehr zu erkennen.

⁷⁹ Die Handschrift bietet eigentlich (eiṛ); spiegelt dessen (ṛ) eine Assimilation *nr* → *nn* wieder?

⁸⁰ Diese sehr schwer zu lesende Stelle wurde mit Hilfe von AM 351, fol. und anderen Handschriften (Halldórsson 1904, 10 9 f.) ergänzt.

⁸¹ Hier ist zuerst in schwarzen Buchstaben *eycktt* geschrieben worden und dann mit roter Farbe das erste *t* zu einem langen *s* ausgebessert worden.

⁸² *ḷguz* wird hier als *kongur* ‘König’ (und nicht als *konungur*) aufgelöst, weil nur die kürzere Variante *kong-* (auch in anderen Flexionsformen) in Abschnitt I der Wiener *Jónsbók*-Handschrift auch ausgeschrieben verwendet wird.

fol. 6^v – Übersetzung

soll aus jeder Rechtssache [ein geltendes Recht gemacht werden], in der sich alle Mitglieder der Gesetzeskammer einig sind. Aber wenn sich dann ein Gesetzessprecher von dem Rat trennt (wenn sie sich uneinig sind) dann scheint ihnen, die ihm nach dem Rat der klugen Männer zustimmen, eine andere [Entscheidung] rechtmäßiger.

(I,5) Über den Frieden auf dem *Öxará*-Thing [Rest nicht lesbar]⁸³

All die Männer, die zum Thing an die *Öxará* gefahren sind, sollen in Frieden sein, jeder mit dem anderen, bis sie in ihre Heimat zurück kommen. Aber wenn jemand diesen Frieden bricht und einen Mann tötet oder eine schlimme Verletzung (durch einen Schlag oder Stoß) zufügt, dann hat er seinen Besitz und gutes Land und Geld (feste und fahrende Habe) eingebüßt und darf nie mehr ins Land kommen.

Und wenn Männer auf dem Thing an der *Öxará* verletzt werden oder jemand Schaden durch Gewalt und Wissen [anderer] Männer erleidet, dann erhöht sich ihre Buße für die Schandtät um das Doppelte (wird verdoppelt). Und der König soll dreizehn Mark bekommen. Und wenn Männer am Thing an der *Öxará* Waffen tragen, dann bekommen sie eine halbe Mark als Bußzahlung und müssen die Waffen herausgeben (abgeben). Der König soll die Hälfte der Waffen bekommen und die Hälfte der Geldbuße und die Thingmänner die [andere] Hälfte. Weil Männer an allen Orten (überall) Friedlichkeit und Sittlichkeit zu schaffen (zu erhalten) haben, und vor allem am meisten an den Orten, die für Beweise (Argumente) und [schiedliche] Vergleiche ursprünglich von guten Männern errichtet worden sind, und [an denen] vielen sehr großer Schaden widerfahren ist, wenn sich etwas ereignet.

⁸³ Vgl. vorhin, Anm. 78.

fol. 7^r – Transliteration

1 Hueruettna þar sem menn uerda uittir æ auxar ær þinge
 2 þat fie æ halft kong enn halft logriettu menn . Utan þ
 3 egn gillde og þrettan marka mal . eda . meire þau a
 4 kongur . En oll aunnr þinguite sem til kunna ath .
 5 falla og eigi greidaz æ þui þingi þa dæme logþingis
 6 menn ath greidist æ audru auxar ar þingi og ta
 7 ki þa uid syslu madur . huerr ur sinne syslu . og færi þat fie til
 8 auxar ar þings . En þeir menn sem þetta fie greida
 9 eigi fyrir þriosku sakir . þa fie þeim sialf stefnt til næ
 10 sta auxar ar þings . og suare þar þa sektum og domro
 11 fum . ef þa greidast eigi . og hafe þann helming . er þing
 12 menn eigu til þeirra hluta er ualldz monnum . med þing
 13 manna rade . þicker mest naudzsyn til bera . En ef
 14 madur ryfir dom logsamdan . þann er dæmdr uar æ auxar ar þ
 15 ingi og uopnna tak uar ath haft . jnan logriettu og
 16 utan . þa er hann sekir . iiij morkum uid kong . enn mork uid sakara⁸⁴
 17 bera . Þui skal syslu madur lysa . huert sumar æ auxar .
 18 ar þingi . huersu margir manndraparar . eda . odada menn urdu J
 19 hans syslu . og nefna þa æ nafn . og segia skil æ ʀ

⁸⁴ Hier ist zwischen dem *s* und dem *k* ein rotes Minuskel-*a* darübergeschrieben; ein kleiner schwarzer Pfeil, der wie ein *v* aussieht, zeigt an, dass es zwischen diese beiden Buchstaben gehört.

fol. 7^r – Übersetzung

Wann auch immer dort am Thing an der *Öxará* Männer gestraft werden, bekommt der König⁸⁵ die eine Hälfte des Bußgeldes und die [andere] Hälfte die Männer der Gesetzkammer. Außer die dem König zu entrichtende Geldbuße für die Erschlagung eines Gefolgsmannes⁸⁶ und Rechtssachen im Wert von über 13 Mark oder mehr bekommt der König. Und all die anderen Geldbußen, die anstehen können und nicht auf diesem Thing entrichtet werden, [über die] entscheiden dann die Thingmänner, dass [diese Geldbußen] am nächsten Thing an der *Öxará* zu entrichten sind und der Amtmann seinen Auftrag⁸⁷ und dieses Strafgeld zum Thing an der *Öxará* bringen soll.

Und die Männer, die diese Geldbuße aus Widersetzlichkeit nicht entrichten, die haben sich durch die Geldbuße selbst zum nächsten Thing vorgeladen und sollen dort dann für die Schuld und Ungültigkeit (Bruch) des Rechtspruchs büßen. Wenn dann [die Geldbuße] und die Hälfte, die die Thingmänner zu ihrem Teil besitzen, nicht entrichtet werden, dann entscheiden die Machthaber nach dem Rat der Thingmänner, was mehr erforderlich ist vorgetragen zu werden. Aber wenn ein Mann den Rechtspruch – der, welcher auf dem Thing an der *Öxará* entschieden wurde und zu dem es eine Zustimmung gab – innerhalb und außerhalb der Gesetzkammer nicht wie vereinbart einhält, dann wird er bestraft, indem er vier Mark dem König und eine Mark dem Kläger zahlt.

So soll ein Amtmann jeden Sommer auf dem Thing an der *Öxará* bekanntgeben, wie viele Mörder oder Verbrecher in seinem Bezirk waren, und die beim Namen nennen und

⁸⁵ In der Wiener *Jónsbók*-Handschrift steht die unrichtige Akkusativform (*kǫg*) *kon(un)g*; AM 351, fol. und andere Handschriften haben korrekt den Nominativ *konungr* (Halldórsson 1904, 10 17).

⁸⁶ Das Bestimmungselement von *þegn-gildi* ist eine Bezeichnung für ‘freier, unabhängiger Mann, Gefolgsmann’.

⁸⁷ Vgl. Anm. 44.

fol. 7^v – Transliteration

1 [um]⁸⁸ uogst þeirra og yfir lit . er hinum⁸⁹ urdu ath skada .
 2 ath⁹⁰ þeir megi þui helldr kendir uerda ath likindum
 3 huar sem þeir kunnu fram ath . ef [die folgenden Teile der Überschrift unleserlich.]⁹¹
 4 En ef annar huor fryr a sinn hlut . þa heim
 5 kemur j hierad . og kallar rangtt upp borit
 6 fyrir logriettu monnum . þa skal þo eigi ath helldr bri
 7 gda domen seckta laust En hann ma stefna þ
 8 eim til næsta augsar⁹² ar þings er⁹³ mal a uid hann
 9 og hafe þa huortueggi sin mal uppe . En ef mal re
 10 ynest med sama hætte sem fyr . þa hafe hinn kost
 11 nad sinn halfu aukin af hinum . er yfde hann til rangs m
 12 als . og sæki þat sem adrar fiar soknir . En profest suo
 13 ath sa hafi rangt upp borit fyrir logriettu monnum . er fyre dæ
 14 mdist malit . og dæmist þa hinum . þa taki sa kost
 15 nad . sinn halfu aukin . og mork konungi . og sæki sem adr⁹⁴
 16 uottar og so skal hueruettna . þar sem logmadur . og adrir skyn
 17 samir menn . sia ath menn uerda af laga socktir . rangliga
 18 og til laga stefndir . huort er þeir eda til laugmanns . eda þing
 19 stefnur . eda . adrar laga soknir . og dæmest huorki fie
 20 ne eidar . nema sa er sockti suerie fyrir ein eide ath hann

⁸⁸ Die linke obere Ecke von fol. 7^v ist stark beschädigt; Ergänzung nach AM 351, fol. und anderen Handschriften (Halldórsson 1904, 11 11).

⁸⁹ (hīn) kann an sich sowohl für *hinum* (so AM 351, fol. und übrige Hss.; s. Halldórsson 1904, 11 11; Schulman 2010, 16 20) als auch für *honum* stehen.

⁹⁰ Das *a* ist nur schwer zu erkennen.

⁹¹ Das zweite Wort könnte *rett* heißen. In AM 351, fol. und in anderen Handschriften gibt es keine entsprechenden Überschriften (*Um úlögliga sókn*; Halldórsson 1904, 11 13).

⁹² Hier steht *augsar* statt zu erwartendem *auxar*.

⁹³ (e⁷) könnte zwar auch für *eftir* stehen; dies ist jedoch wenig wahrscheinlich, da die Alternativen *eftir mál* ‘nach der Rechtssache’ oder *eftirmál* ‘Verfolgung eines Totschlags’ nicht in diesen Zusammenhang passen. Die korrespondierende Passage in AM 351, fol. und in anderen Handschriften lautet ebenfalls *en hann má stefna hinum næsta ár eptir er mál á við hann til Øxarár þings* (Halldórsson 1904, 11 16).

⁹⁴ *r* ist nur undeutlich lesbar.

fol. 7^v – Übersetzung

über Statur und Aussehen derjenigen Bescheid geben, die anderen den Tod gebracht haben,⁹⁵ sodass sie besser am Aussehen erkannt werden können, wo auch immer sie hinkommen können.⁹⁶

(I,6) Wenn ... [Weiteres unleserlich]

Und wenn sie sich gegenseitig beschuldigen in ihrer Rechtssache⁹⁷, wenn [einer] nach Hause (in den Bezirk) kommt und wenn [einer] [die Rechtssache] unrichtig vor den Männern der Gesetzeskammer vorgebracht nennt, da soll das Urteil doch trotzdem nicht⁹⁸ ungestraft sein, aber er darf denjenigen zum nächsten Thing am *Öxará* laden, der mit ihm einen Rechtsstreit hat,⁹⁹ und da verfolgt jeder seine Rechtssache. Und wenn die Rechtssache in derselben Art erwiesen wird wie zuvor, da hat dieser (bekommt dieser) seine Kosten verdoppelt (ersetzt) durch den, der ihn zu dem unrichtigen (fälschlichen) Verfahren brachte, und (hat) das wie andere Vermögenssachen (gerichtlich) zu verfolgen. Wenn erwiesen wird, dass dieser, dem das Urteil erteilt wurde, unrichtig vor den Mitgliedern der Gesetzeskammer vorgetragen hat und dem anderen das Urteil zugesprochen wird,¹⁰⁰ da nimmt dieser (bekommt dieser) seine Kosten verdoppelt und (eine) Mark [gehört] dem König, und (er) verfährt wie bereits erwähnt.¹⁰¹

Und so soll es dort überall sein, wo der Gesetzessprecher oder andere weise Männer sehen, dass Männer widerrechtlich verfolgt werden und vor Gericht gestellt werden, unabhängig ob sie entweder vor Mitglieder der Gesetzeskammer oder vor das Thing gerufen werden oder zu anderen Gerichtsversammlungen und weder zu Geld(strafe) oder Eiden verurteilt werden, außer derjenige, der das Verfahren anstrebte, schwört einen Eid, dass er

⁹⁵ Aisl. *verða e-m at skaða* ‘jd.em Verderben, Tod bringen’.

⁹⁶ Die Passage *hvar sem þeir kunnu fram ath* in der Wiener *Jónsbók*-Handschrift bleibt dunkel und ist der Verschreibung verdächtig. AM 351, fol. und andere Handschriften haben an der entsprechenden Stelle *hvar sem þeir kunnu fram koma* (Halldórsson 1904, 11 12; vgl. auch den Apparat).

⁹⁷ Vgl. Cleasby / Vigfusson 1874, 176 s.v. *frýja II*: „frýja á e-t, a law phrase, to complain of, protest“.

⁹⁸ Aisl. *eigi at heldr* ‘trotzdem nicht’.

⁹⁹ Aisl. *stefna þeim [...], er mál á við hann* ‘denjenigen vorladen [...], der mit ihm einen Rechtsstreit hat (im Rechtsstreit liegt)’.

¹⁰⁰ Schulman (2010, 19 9) übersetzt „the party who first won the case“. Wörtlich steht hier aber nur *dæmist malit*, das heißt also, dass die Rechtssache entschieden wurde; es geht de facto nur aus dem Kontext hervor, dass das ursprüngliche Urteil zugunsten der fälschlich vorbringenden Partei ergangen war.

¹⁰¹ Unklare Formulierung *sem adr uottar*, wörtlich: ‘gemäß, wie anderen Zeugnisses’. Schulman (2010, 19 12) übersetzt „as indicated earlier“.

fol. 8^f – Transliteration

1 hugdist eptir riettu male sækia um leid[ar] þ[ing]¹⁰²
 2 So er mællt ath syslu menn skulu þing eiga
 3 a leidum eftir þeir koma heim¹⁰³ af auxar ar þ
 4 inge . ath lysa fyrir monum huad talad uar
 5 a auxar ar þinge . og huat lyckt a eftir fallenn . þeirra manna
 6 mal . er ur hans syslu eru. Hann skal og þui lysa . ath l
 7 og þingi skal uppe uera huert sumar ath Petrs messo . H
 8 ann skal og þui lysa . ath menn skulu eigi taka þa menn i bygdir
 9 er hlaupa austan . eda uestan . nordan eda sunan . nema
 10 menn uite ath þeir sieu skila menn þuiat slikir menn eru þui
 11 uaner ath uera nockru likar einn¹⁰⁴ uetr . eda .ij.¹⁰⁵ og
 12 hylla sig so uid menn . Sidan skiliaz þeir eigi betr uid
 13 en so ath annad huort hlaupa . þeir i burtu . med
 14 frænd konur mana . eda . eigin konur . eda . stela fi
 15 e manna . enn huer sem audru uis tekur þa sekist hann
 16 halfr mork . uid kong . ef hinum profast ath illum
 17 manni [Überschrift unleserlich.]¹⁰⁶ legord . er fyrir eiga ath¹⁰⁷
 18 Alla þa doma . er um uiga ferle eru . eda . um þeirra kuenna
 19 koma full mangiolld . eda . half . þa skal þa all
 20 a med logum setia . og gridum . til hinna fyrstu sala ʔ

¹⁰² Die Überschrift ist schwer lesbar; Ergänzung nach AM 351, fol. und anderen Handschriften (*Um leiðarþing ok utansveitar menn*; Halldórsson 1904, 12 9).

¹⁰³ (heim) bietet eines der wenigen Beispiele für die Verwendung eines Akuts über *i*.

¹⁰⁴ In der Handschrift steht an sich (eī) oder (eū); es muss sich jedoch um *einn* handeln.

¹⁰⁵ *eda .ij. : eðr .ij. eðr .iij.* AM 351, fol. (Schulman 2010, 18 23); normalisiert *eða .ii. eða .iii.* Hss. (Halldórsson 1904, 12 16).

¹⁰⁶ In AM 351, fol. und anderen Handschriften lautet die Überschrift an der entsprechenden Stelle *Um dómrof ok söl* ‘Über den Einspruch gegen ein Urteil und die Bezahlung’ (Halldórsson 1904, 13 4; vgl. Schulman 2010, 20 3).

¹⁰⁷ Wie (auch) aus AM 351, fol. und anderen Handschriften hervorgeht (*Alla þá dóma er um vígafærlí skal setja (eru Var.) eða um þeirra kvænna legorð, er fyrir eigu at koma full manngjöld* etc.; Halldórsson 1904, 13 5 f.; vgl. Schulman 2010, 20 4 f.), ist der Beginn von Abschnitt I,8 in der Wiener *Jónsbók*-Handschrift wie folgt zu lesen: (1) Zeile 17: Überschrift – (2) Zeile 18: *Alla ... kuenna* – (3) Zeile 17, zweiter Teil: *legord ... ath* – (4) Zeile 19 ff.: *koma full manngjöld* etc.

fol. 8^r – Übersetzung

dachte, eine rechtmäßige Sache zu verfolgen.

(I,7) Über das Herbstth[ing]

So wird gesagt (bestimmt), dass Amtmänner ein Thing abhalten sollen, nachdem sie vom Thing an der *Öxará* heimkommen, dass (sie) den Männern verkünden, was auf dem Thing gesprochen wurde und welchen Ausgang die Sachen der Männer, die aus seinem¹⁰⁸ Bezirk¹⁰⁹ sind, genommen haben. Er soll auch Erklärungen abgeben, dass das Thing der Gesetzeskammer jeden Sommer zu Petersmesse stattfinden soll.

Er soll auch das verkünden, dass die Männer keine Männer in bewohntes Gebiet aufnehmen sollen, die aus Osten oder Westen, Norden oder Süden kommen¹¹⁰, außer die Männer wissen, dass sie [diese fremden Männer] vertrauenswürdige Männer sind, weil sie solche Männer sind, die die Gewohnheit haben, welche zu sein, die einen oder zwei Winter verweilen und sich mit Männern anfreunden. Nachdem sie [den Ort] nicht anders verlassen, als dass sie entweder mit (weiblichen) Verwandten der Männer oder der Ehefrau weglaufen oder das Vermögen der Männer stehlen. Aber jeder, der anders handelt, da zieht er sich eine Geldstrafe von einer halben Mark¹¹¹ an den König zu, wenn ihm nachgewiesen wird, dass er ein böser Mann ist.

(I,8) [Überschrift unleserlich]

Alle diese Gerichte, die über Totschlag gehalten werden oder über Beischlaf mit Frauen, für die volles Wergeld oder eine Hälfte kommen muss,¹¹² diese sollen alle rechtmäßig und unter Erklärung des Friedens¹¹³ bis zur ersten Bezahlung abgehalten werden.

¹⁰⁸ Hier steht *hans*; es bezieht sich wohl auf den einzelnen *syslumaður* in seinem Bezirk.

¹⁰⁹ Hier wurde *sysla* mit ‘Bezirk’ übersetzt.

¹¹⁰ Aisl. *hlaupa* an sich ‘springen, laufen’, hier ‘fortlaufen, daherkommen’.

¹¹¹ In AM 351, fol. und anderen Handschriften beträgt diese Strafe dagegen eine Mark (Halldórsson 1904, 13 3; Schulman 2010, 20 1).

¹¹² Zur Textfolge s. vorhin, Anm. 107.

¹¹³ Vgl. Baetke 1965–1968, 211 s.v. *gríð*: „*setja g[rið]* Frieden, Waffenstillstand erklären (bis zur endgültigen Beilegung e[ines] Streitiges)“.

fol. 8^v – Transliteration

1 Enn sa er ryf(u)r dom . logsamdan¹¹⁴ fyrir sal eda . ath fyrstum sau
 2 lum . þa geingr saa a grid sin . og er trygrofe . og hefír¹¹⁵
 3 fyrir giortt fie og fride¹¹⁶ . nema full naudzsyn ban[n]e¹¹⁷
 4 Enn þær ero naudzsyniar þess er greida a . ef hann
 5 er siukur . eda . sar . eda . einnshueriar¹¹⁸ þær naudzsyniar¹¹⁹
 6 storar gangi til . ed¹²⁰ goder menn bere uittne um
 7 ath hann matte eigi til koma . inann þes¹²¹ manadar
 8 og flytia heim til þes er taka a . og sie bodit uid u
 9 otta .ij. eda . fleiri . En hinn taki þar uid . eda . hans lo
 10 gligr umbodz madur . nema hinn uilie jnndælla g
 11 iora þeim er taka skal¹²² Enn um oll onnur . er menn
 12 setia logdoma sin j mille . þa sekist sa mork
 13 uid sakar abera . er þann dom ryfur og¹²³ halld
 14 e þo dom sem adr . en konungi . iij . morkar og sæke
 15 syslu madur huorum tueggjum til handa . og taki honum fy
 16 st skulld sina . upp sem domum dæmir . sie sidan
 17 skipt epter fiarmagne . ef eigi uinst huorum¹²⁴ tue
 18 ggjum . Enn ef honum uill eigi dom hallda . þa skal syslu
 19 madur honum þing stefn¹²⁵a . og giora hann utlægu¹²⁶ . nem
 20 a hann gialldi . slicktt sem adr uar mællt [Platz für ca. drei Buchstaben frei]

¹¹⁴ Ausgang *-an* nach Halldórsson 1904, 13 7.

¹¹⁵ In AM 351, fol. und den übrigen Handschriften folgt *fyrirgert* auf *hefir*; in der Wiener *Jónsbók*-Handschrift scheint am Ende der Zeile ausgekratzt worden zu sein.

¹¹⁶ Wie auch aus AM 351, fol. und den übrigen Handschriften hervorgeht (Halldórsson 1904, 13 8; vgl. Schulman 2010, 20 8), kann die Suspension nur *ri* sein.

¹¹⁷ (bāne) steht hier offenbar für *banne* (normal-aisl. *banni* 3. Pers. Sg. Konj. I ‘verhindern, verbieten’).

¹¹⁸ Es ist eher (ñ) als (n̄) zu lesen; die Markierung über dem *n* ist wohl ein Nasalstrich und kein Punkt.

¹¹⁹ Die Endung nicht deutlich lesbar, am wahrscheinlichsten ist *-ar*.

¹²⁰ *d* ist Verschreibung für *r*; es muß wie in AM 351, fol. und den übrigen Handschriften *er* heißen (s. Halldórsson 1904, 13 10; Schulman 2010, 20 10).

¹²¹ Unklar, ob hier zwei *s* geschrieben sind.

¹²² Die Folge *er taka skal* ist auf Rasur verbessert.

¹²³ *og* (s. Halldórsson 1904, 14 1; Schulman 2010, 20 16) ist schwer lesbar.

¹²⁴ Das Kürzel ist nicht eindeutig; aus grammatischen Gründen handelt es sich wohl um *huorum* (~ *tveggjum*). AM 351, fol. hat *hvarftuegáa* (Schulman 2010, 20 19), in seiner Edition setzt Halldórsson (1904, 14 2) *hvárs tveggja* (*tveggjum* Var.) in den Text.

¹²⁵ In (ftefñā) ist der Nasalstrich redundant.

¹²⁶ *utlægan*?

fol. 8^v – Übersetzung

Wenn derjenige, der das rechtmäßig ergangene Urteil vor der Bezahlung oder bis zur ersten Zahlung missachtet, verliert er da seinen Frieden und ist Vertragsbrecher und verliert Vermögen und Freiheit¹²⁷, außer ein rechtskräftiger Grund verbietet [dies].¹²⁸

Und diese sind zwingende Gründe für denjenigen, der zu bezahlen hat:¹²⁹ wenn er krank oder verwundet ist oder irgendwelche große Schwierigkeiten geschehen, über die recht-schaffene (vertrauenswürdige) Männer Zeugnis ablegen, dass er nicht kommen konnte [zum festgesetzten Termin. Und die erste Zahlung (die erste Rate) soll]¹³⁰ innerhalb dieses (desselben) Monats erbracht und zu dem nach Hause geschafft werden, der [sie] annimmt¹³¹; und [sie] soll in Gegenwart von zwei Zeugen oder mehreren angeboten werden. Und jener oder sein rechtmäßiger Bevollmächtigter soll [das] dort entgegennehmen, außer derjenige, der [die Zahlung] annehmen soll, will es ihnen leicht machen.

Und in allen anderen (Sachen), in denen Männer ein Gericht unter sich (wörtlich: in der Mitte von ihnen) einberufen, da ist eine Mark für Sachen der Kläger zur Strafe zu zahlen, wenn ein Urteil gebrochen (verletzt) wird; und das Urteil soll da wie vorher aufrechterhalten werden, und 4 Mark [gehen] an den König, und der Amtmann klagt für die beiden¹³² und nimmt ihm zuerst seine Schuld, wie das Urteil bestimmt. Dann sei geregelt nach Vermögensgröße,¹³³ wenn nicht für beide genug übrig ist („herauskommt“). Und wenn er das Urteil nicht einhalten will, da soll der Amtmann ihn vor das Thing laden und ihn zu einem Friedlosen erklären (wörtlich: machen), außer er zahlt so, wie er zuvor angewiesen (wörtlich: gesagt) wurde.

¹²⁷ Vgl. Cleasby / Vigfusson 184, 173 s.v. *fríðr*: „fyrirgöra fé ok friði, to forfeit property and peace, i. e. be outlawed“.

¹²⁸ Aisl. *nema full nauðsyn banni* ‘es sei denn, eine vollgültige Notwendigkeit verhindert [es]’.

¹²⁹ Wörtlich: *er greiða á* ‘der eine Zahlung [zu leisten] hat’.

¹³⁰ Der Schreiber hat hier die Wortfolge (*koma*) *i eindaga. En sal þat (hit) fyrsta skal fram koma* (Halldórsson 1904, 13 10f.; Schulman 2010, 20 11f.) ausgelassen: er ist offenbar von *koma (i eindaga ...)* zu (... *skal fram*) *koma* gesprungen und hat dann hier mit *innan* fortgesetzt.

¹³¹ Die Lesung von (ð) als *taka* ist durch die übrigen Handschriften (Halldórsson 1904, 13 13) gedeckt.

¹³² Es ist unklar, ob *sekja til handa e-m* eine spezielle juristische Bedeutung hat.

¹³³ Wörtliche Übersetzung. Vermutlich ist der Anteil an der Klage gemeint; so übersetzt es Schulman (2010, 21 21: „according to the size of their claims“).

Nachbemerkung: Mit dem letzten Wort auf fol. 8^v, *mællt*, endet Abschnitt I,8 des *þingfararbálkr* in der Wiener *Jónsbók*-Handschrift. Die Abschnitte I,9 bis IV,8 fehlen; fol. 9^r beginnt mit einer Passage aus Kapitel 9 des Abschnitts IV (*mannhelgi* ‘„Mannheiligkeit“, persönliche Unverletzbarkeit’), und zwar mitten im Satz. Die ersten drei Zeilen lauten wie folgt:

fol. 9^r – Transliteration

- 1 *fyrir sig tylftar eide* . En ef nauístar menn megu eigi tilf
- 2 ara¹³⁴ *fyrir einhuers adburdar sakir* . ath bera uittne . þa skulu b
- 3 era menn tueir *eda fleire* . og sanna sogn þesa¹³⁵ aa þingi

fol. 9^r – Übersetzung

(IV,9) [Wer der richtige Totschläger ist, wenn ein Totschlag verübt wird]

[Wenn sich der eines Totschlags Bezichtigte fern vom Tatort aufgehalten hat, aber kein Alibi hat, dann soll er] sich mit einem Zwölfereid¹³⁶ [verteidigen]. Aber wenn die Augenzeugen aus irgendeinem Zufall nicht zum [Thing] kommen können, um Zeugnis abzulegen, dann sollen zwei oder mehr Männer aussagen und diese Klage auf dem Thing bekräftigen.

¹³⁴ *tilfara* : *til þings fara* AM 351, fol. (Schulman 2010, 48 14).

¹³⁵ *menn tueir eda fleire* : *þeir menn .ij.* AM 351, fol., *.ii. menn* andere Hss. (normalisiert); *sanna* : *boka* AM 351, fol. und andere Hss.; *þesa* : *þeirra* AM 351, fol., *þeira* andere Hss. (Schulman 2010, 48 15; Halldórsson 1904, 45 15 f.).

¹³⁶ Den ‘Eid zu zwölf’ (*tylftar-eiðr*) schwört der Beklagte mit elf Eidhelfern; diese bekräftigen nicht nur die Richtigkeit des behaupteten Faktums, sondern auch die Glaubwürdigkeit des Beklagten.

Bibliographie

- Baetke 1965–1968 = Walter Baetke, Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur. I–II (= Sitzungsberichte der sächs. Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philolog.-histor. Kl., 3,1–2; Berlin 1965–1968 [u.ö.]).
- Benediktsson 1965 = Hreinn Benediktsson, Early Icelandic Script as Illustrated in Vernacular Texts from the Twelfth and Thirteenth Centuries (= Íslenzk handrit, Ser. in fol., 2; Reykjavík 1965).
- Richard Cleasby / Gudbrand Vigfusson, An Icelandic-English Dictionary (Oxford 1874 [u.ö.]).
- Fritzner 1886–1896 = Johan Fritzner, Ordbog over Det gamle norske Sprog. I–III (Kristiania 1886–1896, repr. Oslo – Bergen – Tromsø 1973).
- Halldórsson 1904 = Kong Magnus Hakonssons lovbog for Island vedtaget paa altinget 1281 og Réttarbœtr, de for Island givne retterbøder af 1294, 1305 og 1314, ed. Ólafur Halldórsson (København 1904, repr. Odense 1970).
- Haugen 2007 = Odd Einar Haugen, Paläographie. In: Altnordische Philologie. Norwegen und Island, ed. Odd Einar Haugen (Berlin – New York 2007), 223–274.
- Neumann 1984 = Island und das nördliche Eismeer. Katalog, red. Helmut Neumann (Wien 1984), 106.
- Schulman 2010 = Jónsbók. The Laws of Later Iceland. The Icelandic Text According to MS AM 351 fol. Skálholsbók eldri, ed./tr. Jana K. Schulman (= Bibliotheca Germanica, Ser. nova, 4; Saarbrücken 2010).
- Spehr 1929 = Harald Spehr, Der Ursprung der isländischen Schrift und ihre Weiterbildung bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts (Halle/Saale 1929).
- Storm 1885 = Den islandske Lov eller Jónsbók, udgiven af Kong Magnus Haakonssøn. In: Norges gamle love indtil 1387. IV, ed. Gustav Storm (Christiania 1885), 183–353.
- Strauch 2011 = Dieter Strauch, Mittelalterliches nordisches Recht bis 1500. Eine Quellenkunde (= RGA-E 73; Berlin – New York 2011).

Die Transliterationen beruhen auf von der Österreichischen Nationalbibliothek, Sammlung von alten Handschriften und Drucken zur Verfügung gestellten Studiencans.

[7.10.2014, URL korrigiert 18.3.2021]